

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Nr. 43.

Samstag den 17. April

1869.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Thumlingen.

### Holz-Verkauf

aus dem Staatswald Döbele am  
Donnerstag den 22. April:  
33 1/2 Klafter tannene Prügel.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in  
Altmuira.  
Horb, den 15. April 1869.  
K. Kameralamt.

Revier Nagold.

### Holz-Verkauf.

Am Dienstag den  
20. d. M.  
werden in Herren-  
platte 2 ca. 2000  
Nadelholzwellen  
und im Forst 19  
Häusen Nadelreis  
und ca. 30 tannene Stangen bis 30',  
4 1/2—7" auf dem Stock verkauft.  
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim  
Windloch.  
Nagold, den 15. April 1869.  
Königl. Revieramt.  
Bühren.

2) Berned.

### Lang- & Klobholz-Verkauf.

Am Montag den  
19. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,  
werden aus hiesigem  
Gemeindewald ca.  
400 Stamm Lang-  
und Klobholz mit  
ca. 16,000 E' im öffentlichen Aufstreich  
verkauft, wozu die Kaufsliebhaber zur ge-  
nannten Zeit auf hiesiges Rathhaus ein-  
geladen werden.  
Den 9. April 1869.  
Stadtschultheißenamt.

Nichelberg,  
Oberamts Calw.

### Holz-Verkauf.

Auf dem Rath-  
hause dahier kom-  
men am nächsten  
Montag den 19.  
April,  
Nachmittags 1 Uhr,  
aus den hiesigen  
Gemeindewaldungen zum öffentlichen Ver-  
kauf:  
47 1/2 Klfr. tannenes Stockholz und

7 buchene Stämme von 16 - 35 Fuß  
lang,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 14. April 1869.  
Gemeinderath.

2) Gältlingen,  
Oberamts Nagold.

### Langholz-Verkauf.

Am Freitag den  
23. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,  
verkauft die hiesige  
Gemeinde aus ih-  
rem Gemeindewald  
Oberholz:  
216 Stämme Langholz mit 17,096 E'.  
Der Verkauf wird auf hiesigem Rath-  
hause vorgenommen, wozu Liebhaber ein-  
geladen werden.  
Den 14. April 1869.  
Gemeinderath.

2) Ebershardt,  
Oberamts Nagold.

### Auswanderung.

Die ledige 29 Jahre alte Philippine  
Kausjer wandert nach Amerika aus. An-  
sprüche, die an sie gemacht werden wollen,  
sind binnen 8 Tagen hier geltend zu ma-  
chen.  
Den 13. April 1869.  
Gemeinderath.

Nagold.

Wer Ansprüche an die gestorb. Marg.  
geb. Huser, gewes. Ehefrau des † Jakob  
Harr, Weißgerbers hier, zu machen hat,  
ist aufgefordert, solche binnen 10 Tagen  
hier geltend zu machen, so weit es nicht  
bereits geschehen ist.  
Den 15. April 1869.  
Gemeinderath.

## Privat-Bekanntmachungen.

Wildberg.

Eine noch in gutem Zustande  
erhaltene  
 **Droschke,**  
zum Ein- und Zweispännigfahren hat bil-  
lig zu verkaufen  
Karl Kübler,  
Schmiedmstr.

2) Nagold.

Bei einem Privatmann sind sogleich  
**200 fl.**  
gegen gesetzliche Sicherheit oder auf gute  
Bürgschaft auszuleihen; wo sagt die  
Redaktion.

2) Wildberg.

Von einem Bekannten wurden mir ei-  
nige kleine Stücke

### schwarz Tuch & Tricot

von 2 fl. bis 3 fl. per Elle zum Verkauf  
übertragen, welche wegen ihrer guten Qua-  
lität empfehlenswerth sind, weshalb ich  
das Publikum hierauf aufmerksam mache.  
S. Bräuning.

## Verkauf.

Einen neuen Schuppen auf Freiposten,  
31' lang, 20' breit, mit Ziegeldach, ver-  
kauft auf den Abbruch  
Nagold, den 15. April 1869.  
Wertmeister Blum.

Calw.

## Zimmergesellen- Gesuch.

40 bis 50 tüchtige Zimmergesellen  
finden sogleich dauernde Beschäftigung  
bei gutem Verdienst im Taglohn oder  
Afford bei

Heinr. Vorch & Sohn,  
Zimmermeister.

Nagold.

Einen 1 1/2-jährigen  
 **Eber,**  
engl. Raze, für dessen  
Dienstfähigkeit ich garan-  
tire, habe ich zu verkaufen.  
Müller Schill.

Nagold.

Ein tüchtiger  
**Schuhmachergeselle**  
findet sogleich dauernde Beschäftigung bei  
Fr. Wagner.

Nagold.

## Kinderwagen zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat eine große Aus-  
wahl in Kinderwagen und kann dieselben  
billig abgeben. Auch bin ich geneigt, alte  
dagegen einzutauschen oder zu kaufen.  
Schwarzkopf, Sattler.

## Kleine Tapetenmusterkarte

in den neuesten Dessins und billigen Prei-  
sen empfehle ich zu gefälliger Benützung  
bestens.  
Obiger.



Altenstaig.  

**Auswanderer nach Amerika**  
 befördere ich auf die schnellste Weise mit ausgezeichneten Dampf- und Segelschiffen über Bremen, Hamburg, Havre und Liverpool zu den billigsten Fahrpreisen.  
 Bezirks-Agent

**Carl Henssler.**

Altenstaig Stadt.

**Sommerwirthschafts-Eröffnung.**



Sonntag den 18 d. M. findet bei gutem Bobbier die  
**Eröffnung der Eintracht**  
 statt, wozu höflichst einladet

**Joh. Hummel.**

G m m i n g e n .

**Hochzeits-Einladung.**

Die Feier unserer ehelichen Verbindung findet am  
 Dienstag den 20. April  
 im Gasthaus „zum Lamm“ dahier statt, und laden wir Verwandte,  
 Freunde und Bekannte hiezu freundlichst ein.

**Johannes Maser,**

Sohn des Johs. Maser, Metzgers,

**Sara Kempf,**

Tochter des Georg Fr. Kempf von Mindersbach.

R o t h f e l d e n .

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte,  
 Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 20. und Donnerstag den 22. April,  
 am ersten Tag in das Gasthaus „zum Löwen“ dahier, am zweiten Tag  
 ins Gasthaus „zur Krone“ in Kuppingen freundlichst ein.

**Friedrich Seeger, Löwenwirth,**

und seine Braut:

**Christiane Gwinner.**

**Nach Amerika!**



Auf die jede Woche abgehenden Dampf- und Segelschiffe  
 können täglich Schiffsakorde zu den billigsten Preisen abgeschlos-  
 sen werden. Ebenso werden Gelder nach Amerika billigt und  
 unter Garantie befördert durch den Agenten:

**C. W. Wurst, Verw.-Aktuar in Nagold.**

N a g o l d .

**Ehren-Erklärung.**

Das an Gottlieb Raaf, Weber, ver-  
 übte Unrecht der Ehrentränkung wird auf  
 Abbitte zurückgenommen. Als Text dem  
 Beleidigter gilt Sirach 23: O daß ich könnte  
 ein Schloß an meinen Mund legen und  
 ein fest Siegel auf mein Maul brücken,

daß ich dadurch nicht zu Fall käme und  
 meine Zunge mich nicht verderbete!

N a g o l d .

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein geordneter Knabe, welcher das Sei-  
 lerhandwerk erlernen will, findet unter an-  
 nehmlichen Bedingungen eine Stelle bei  
**Jakob Rosapp.**

**Soeben eingetroffen!**

Die neuesten und elegantesten Pa-  
 riser Dessins,

besonders in Gold,

sind mir soeben aus der berühmten

**Kunstfärberei, Druckerei**

**n. Appretur**

von

**Alb. Schumann**

in Göttingen a. N.

zugekommen und liegt zur gefälligen  
 Einsicht vor bei

**W. Hettler** in Nagold.

Prämiirt in Paris 1867.

**Blutauswurf.**

Hiermit bezeuge ich, daß ich durch  
 die vorzügliche Wirkung des G.  
 A. W. Mayer'schen

**Brust-Syrups**

von einem überaus lästigen Brust-  
 leiden, verbunden mit Husten und  
 Blutauswurf, befreit bin, und  
 kann ich somit dieses vortreffliche  
 Präparat jedem Brustleidenden  
 bestens empfehlen.

Pobszohnen bei Stallpöden,  
 im November 1867.

Buttler.

Stets vorrätzig bei Fr. Sto-  
 ringer in Nagold.

Vor Verfälschung wird gewarnt!

Wohlschmeckend!

Von vielen Aerzten empfohlen!

N a g o l d .

50 - 60 Simri

**Kartoffeln**

hat zu verkaufen

**Kaminfeger Mertle, jun.**

Altenstaig.

**Oetishoimer Naturbleiche**

übernehme ich heuer wieder Leinwand, Fa-  
 den und Garn zur besten Besorgung an  
 und bemerke hiebei, daß bei schonendster  
 Behandlung die Bleichlöhne sehr billig ge-  
 stellt sind.

Carl Henssler.

N a g o l d .

Almer

**Münsterbaulose, à 35 fr.,**

verkauft

Franz Risch.

N a g o l d .

**Zengle, Kölsche,**

sowie

**fertige Blousen und  
 farbige Hemden**

empfiehlt billigt

C. G. Rauser.



21. Wildberg.  
**Schöne Sommer-Bukskins**  
 zu billigen Preisen bei  
 G. Bräuning.

N a g o l d.  
**Strohüte-Empfehlung.**  
 Ich erlaube mir dem hiesigen und auswärtigen Publikum die Anzeige zu machen, daß bei mir alle Sorten von Strohhüten zu haben sind.  
 Zugleich bringe ich das Waschen und Garniren in Erinnerung.  
 Louise Wagner,  
 wohnhaft im Binder'schen Laden.  
 Unterschwandorf.

**Brenn-, Langholz & Wagnerbuchlen-Verkauf.**  
 Im freihel. v. Kehler'schen Wald Halbenstaig und Winterhalben kommt am  
 Mittwoch den 21. April d. J.  
 folgendes Brennholz und Wagnerbuchlen zum Verkauf:  
 40 Rftr. tannene Prügel,  
 70 Reishaufen,  
 5 Wagnerbuchlen;  
 am Freitag den 23. April  
 300 Stm. Langholz, II, III. u. IV. Kl.,  
 je 10 Stämme zu einem Loos,  
 Anfang Morgens 9 Uhr.  
 Den 16. April 1869.  
 Freih. v. Kehler'scher Forstwart  
 Kauf.

N a g o l d.  
**Avis für Schreiner!**  
 Es ist eine neue Sendung **Höbel** eingetroffen von G. Baldauf in Stuttgart, welche ich zu dem Fabrikpreis abgeben kann.  
 D. G. Red.

N a g o l d.  
**Das Strohhutlager von Carl Pflomm**  
 ist nun vollständig neu fortirt und bietet für Herren, Damen, Knaben und Mädchen reiche Auswahl. Billige Preise werden zugesichert, auf Verlangen die Hüte auch gerne garnirt.

N a g o l d.  
**Brust- & Husten-Zucker, Malz-Blod-Zucker, schles. Fenchelhonig-Extrakt und weißen Brustsyrup**  
 empfiehlt  
 Louis Sautter bei der Kirche.  
 Niederlage hiervon in Altenstaig bei Hrn. C. D. Beeri, in Haiterbach bei J. G. Gutekunst, Buchbinder.

N a g o l d.  
**Steinsalz**  
 ist wieder eingetroffen bei  
 D. G. Red.  
 Sehr schöne  
**Saatwickeu.**  
 ganz frei von Haber, empfiehlt  
 D. G. Red.

N a g o l d.  
 Die neuesten  
**Tapetenmuster,**  
 von 10 fr. an das Stück, empfiehlt  
 Sattler Goutl. Günther.  
 Auch nimmt einen jungen Menschen unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre der Obige.

N a g o l d.  
**2 tüchtige Arbeiter**  
 können sogleich Beschäftigung finden bei  
 Schneider Chr. Wagner.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachstums ergründet. **Dr. Wakerson** in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachstum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung mit den gewöhnlichen Markt-schreiereien nicht zu verwechseln. **Dr. Wakerson's** Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. echt zu haben im Hauptdepot von **Th. Brugier** in **Karlsruhe**, Kronenstraße 19, und in der Niederlage bei Herrn **J. F. Hindennach** in **Altenstaig**. Versandt nur durch vorherige Franko-Einsendung oder Nachnahme.  
 Niederlagen werden vom Hauptdepot aus errichtet.

Ca. 12 Cent.  
**Heu und Stroh,**  
 gut eingebracht und beiter Qualität, hat zu verkaufen. Wer? zu erfragen beim Heuwäger in Rohrdorf.

**Frucht-Preise.**  
 Calw, 10. April 1869.

Dinkel	4 24	4 12	4 6
Haber	4 21	4 11	4 6
Kernen	5 30	5 28	5 24
Berke	---	---	---
Erbjen	---	---	---

**Tages-Neuigkeiten.**

Herrenberg, 14. April. Heute Nachmittag von 1 Uhr an brannten in Folge Anzündung eines Dornhausens 10-12 Morgen des Staatswalds Kirnberg bei Hildrizhausen ab. — Die Auswanderung nach Amerika nimmt im Bezirk seit Eintritt besserer Witterung wieder sehr überhand. (S. W.)  
 Aus Heilbronn schreibt die „N. Z.“ vom 13. April: Gestern wurde im Spital einem Dienstmädchen von 31 Jahren eine Nähnadel aus dem Bauche geschnitten, welche dasselbe als achtjähriges Kind verschluckte. Bis vor einem halben Jahr hatte die Person keinerlei Beschwerden, die Nadel war längst vergessen, da erschienen heftige Schmerzen im Leib und im linken Schenkel. Die Nadel ist ganz schwarz, doch so gut erhalten, daß man sie sogleich zum Nähen benutzen konnte. Dem Mädchen geht es ganz gut.  
 Baihingen, 14. April. Gestern Abend nach 7 Uhr wurde mitten in hiesiger Stadt an Paralkulier Heimr. Wertheimer in seinem Bette mittels Erdrosselung ein Raubmord verübt. Dieser That dringend verdächtig sind der Diener des Ermordeten, W. Penze, Schreinergehilfe aus Kleinglattbach, sowie der Schmiedegelle Gustav Seitter von Baihingen, und werden daher steckbriefflich verfolgt.  
 Karlsruhe, 17. April. Die ersten Preise der Uhrengehäuse-Industrieanstellung in der Landesgewerbehalle sind nach Württemberg an den Architekten und Bau-Inspektor Dollinger von Biberach gefallen.

Aus Konstanz wird gemeldet, daß am Abend des 10. der Grenzkontroleur Kaiser von Staad durch den Grenzaufseher Stengele, welchem Kaiser das Gewehr abnehmen wollte, im Streit erschossen worden ist.  
 München, 13. April. Der Gesetzentwurf über die Hundesteuer, welcher dem nächsten Landtag vorgelegt werden soll, will das Halten eines Hundes je nach der Größe der Gemeinden mit einer Abgabe von 4-8 fl. belegen. Nach amtlichen Erhebungen belief sich im vorigen Sommer die Gesamtzahl der Hunde in Bayern auf ca. 275,000 (über 230,000 in Gemeinden unter 2000 Seelen und über 40,000 Hunde in Gemeinden über 2000 Seelen); in dem Zeitraume von 1863 bis 1867 betrug in Bayern die Zahl der wuthkranken und wuthverdächtigen Hunde mehr als 4000, in diesem Zeitraume sind 830 Menschen von solchen Hunden gebissen worden und 69 Menschen in Folge dessen an der Wuth gestorben. (St.-A.)  
 München, 13. April. Die Abgeordneten-kammer hat den Gesetzentwurf über die neue Maß- und Gewichtsordnung den Beschlüssen der Reichsrathskammer entsprechend angenommen, so daß eine Uebereinstimmung mit dem nordd. Bunde erzielt ist.  
 Berlin, 15. April. Die Nationalliberalen und ein namhafter Theil der Freikonservativen werden morgen im Reichstag bei Berathung des Münster-Zwesten'schen Antrags wegen verantwortlicher Bundesministerien stehen bleiben und jede motivirte Tagesordnung als unzulässigen Rückzug ablehnen. (S. W.)  
 Bei der Berathung über den Haushaltsetat des norddeutschen Bundes spricht Miquel es als allgemeine Ueberzeugung





aus, daß eine solche Last der Küftung zu Lande und zur See, wie sie jetzt in der Entwicklung begriffen ist, nicht auf die Dauer getragen werden könne. Seiner Ansicht nach könnte man nicht eine so große Landarmee halten und zugleich eine Bundesmarine entwickeln, wie sie doch für eine Nation, wie die deutsche, absolut nothwendig sei. Man müßte auf eine rasche Entwicklung der Marine verzichten, wenn man nicht zwei Hoffnungen festhalten dürfte: 1) daß endlich einmal doch eine Verminderung der Landarmee eintreten könne, 2) daß auch Süddeutschland bei der Tragung der Lasten konkurriren werde, sowohl bei Landheer als bei der Marine. „Ich glaube“, sagt Miquel, „es ist mit den Allianzverträgen unverträglich, daß die Militärlasten ganz verschieden vertheilt sind. Noch unverträglich aber ist, daß von zwei Theilen derselben Nation, von zwei so eng verbundenen Theilen derselben Zollvereinigung, die dieselben indirekten Steuern haben und dieselbe Handelspolitik verfolgen, die in Bezug auf eine Kriegsmarine dasselbe Interesse haben, der eine Theil alles und der andere nichts trägt. Ich hoffe, daß Süddeutschland es als eine Ehrensache ansehen wird, zu den Kosten der Marine beizutragen, und es mehrten sich in Süddeutschland die Stimmen in diesem Sinne.“

In der Gemeinde Egenheim bei Basel sind soeben drei Ehen abgeschlossen worden, welche zu den seltsamsten Verwandtschaftsverhältnissen Anlaß geben. Auf der einen Seite stehen drei Schwestern, auf der andern 2 Brüder und ihr Vater. Der erste Sohn hat eine der Schwestern, der zweite die zweite Schwester und der Vater endlich die dritte Schwester geheirathet. Die beiden Söhne sind daher die Schwäger ihres Vaters; sie werden die Halbbrüder der Kinder ihres Vaters sein, wenn dieser noch Kinder bekommt, zugleich aber auch deren Oheime; die Kinder, welche die beiden Söhne selbst bekommen werden, werden die Neffen der Kinder ihres Vaters; die Frau des Schwagers ist die Schwiegermutter und die Schwägerin der beiden Söhne; sie wird die Tante und die Großmutter der Kinder der letzteren, wie ihr Gatte deren Großvater und deren Oheim sein wird. Bei der Ausdehnung auf die Enkelkinder würde der Verwandtschaftstitel dieser auf so eigenthümliche und seltsame Weise zusammengesetzten Familie in's Unendliche wechseln. (B. 3.)

Aus Genf, 9. April, Abends, wird dem „Bund“ berichtet: Der Bauarbeiterstrike ist definitiv durch gegenseitige Verständigung beendet. Allein auf der andern Seite macht das sogenannte welche Element der Strike machenden Buchdrucker gegen die Ansicht der Deutschen und deutschen Schweizer von Neuem Skandal in den Straßen, und wurde heute Abend einer von den französischen Buchdruckern arretirt.

Paris. Das Granier'sche Blatt „Le Pays“ ist der Ansicht, daß nach den Wahlen, wenn man wieder 6 Jahre Ruhe vor sich habe, „die alten patriotischen und nationalen Thejen wieder aufgenommen werden müssen; man müsse wieder die Augen gegen die blühenden Ufer des Rheines wenden, der eines Tages der französische Rhein heißen werde.“

Ueberall das alte Lied. Frankreich hat mehr als 2000 Mill. Staatsausgaben, es kann aber nicht 250,000 Franks aufbringen, um das Loos seiner Schulmeister zu verbessern. Diese Summe wurde von der Opposition verlangt, aber 3 Minister erhoben sich dagegen, sie beschworen die Abgeordneten, diese Summe nicht zu bewilligen, sie würden die Finanzen ruiniren. Die Kammer hatte nun die Wahl zwischen dem Ruin der Finanzen und dem Verhungern alter Schulmeister; 90 Abgeordnete stimmten für die Bewilligung, ebenso viele dagegen. Ein Theuerungszuschuß von mehreren Millionen für die Cavalleriepferde wurde sofort bewilligt. Mancher alte Schulmeister bekommt nur 60—80 Fr. Pension.

Man schreibt aus Venedig, 29. März: „Das benachbarte Mestre wurde dieser Tage durch ein außergewöhnliches Vorkommniß in Alarm gesetzt, ein Löwe und ein Leopard, welche aus einer Menagerie entkommen waren, setzten die Einwohnerschaft in Schrecken. Der Unfall war durch das Hinabstürzen des betreffenden Käfigs bei der Einschiffung geschehen. Der Löwe stürzte gegen das linke Ufer und eilte der Stadt zu, der Leopard schwamm nach dem rechten Ufer. In der Stadt schlossen sich auf den Schreckensruf: „die wilden Thiere!“ gleich alle Häuser und Boutiquen und niemand wagte sich auf die Straße, wo der Löwe gemüthlich einige Schafe verpeiste. Die muthige Besitzerin der Menagerie näherte sich jedoch dem Thiere, sprach das-

selbe auf Deutsch an und wußte so den Löwen in seinen Gewahrsam zurückzubringen. Der Leopard hatte einen Jagdhund erbenet und sich in die benachbarten Felder geflüchtet; die Nimrode von Mestre sind leider nicht mit den gehörigen Waffen für solche außergewöhnliche Jagd versehen, gedenken aber des Unthiers doch Herr zu werden.“

Rom, 11. April. Heute früh vier Uhr verkündigte Kanonendonner von der Engelsburg und Glockengeläute den Anbruch des Festtags. Die von dem Papste geleitete Messe in der Peterskirche war großartig. 150 Personen wurden zur Communion zugelassen. Der Menschenandrang war ungeheuer. Nachmittags 5 Uhr fand der Empfang sämmtlicher Katholiken-Deputationen statt. Nach der Vorstellung, Ueberreichung der Geschenke und der Zulassung zum Aufkuffe, hielt der Papst in italienischer Sprache eine Rede, die er laut und mit oratorischem Schwunge sprach. Er sagte, daß die katholische Kirche immer triumphiren werde in ihren Kämpfen gegen ihre offenen wie ihre heimlichen Feinde. Rom müsse das Centrum ewiger Wahrheit bleiben. Nachdem der Papst noch mit erregter Stimme beifügt, er hoffe, der heilige Stuhl werde aus den Kämpfen der Gegenwart nur noch größer und erhabener hervorgehen, ertheilte er den Anwesenden seinen Segen. Beim Erscheinen und Weggehen der Deputationen spielte auf dem Petersplatze eine Militärmusikbande die päpstliche Hymne. Später trat der Papst auf den Balkon, von wo aus er ganz Rom überblickte, und ertheilte der Menschenmenge, welche den Petersplatz bedeckte, seinen Segen. Abends fand eine Girandola und ein Feuerwerk auf Pietro in Montorio statt.

Zwischen Spanien und den Ver. Staaten droht ein Zerwürfniß auszubrechen wegen eines amerikanischen Konsularagenten, der arretirt und an Bord einer spanischen Fregatte geführt worden sein soll. Man beschuldigt ihn des Einverständnisses mit den Insurgenten.

— (Der Staar als Maifäservertilger.) Bald wird der Maifäser, der im vorigen Jahr in so ungeheuren Massen bei uns austrat, wieder seinen Frühlingsbesuch erneuern, um, abgesehen von dem Schaden, den er selbst an den Pflanzungen anzurichten vermag, nach kurzem Aufenthalt zum Zwecke seiner Fortpflanzung sein dreijähriges Leben zu beschließen und durch das Weibchen dem Erdboden die Eier anzuvertrauen, denen die noch schädlicheren gefräßigen Engerlinge entschlüpfen. Werden wir auch heuer kein eigentliches Flugjahr haben, so mag es immerhin nicht zu früh sein, auf eine Vertilgung der Engerlinge hinzuweisen, die, wenn auch eine unmittelbare, doch eine der wirksamsten ist. Der bekannte Hamburger Handelsgärtner John Boot schreibt der Dr. Koch'schen Wochenschrift für Gärtneri und Pflanzenkunde: „In Ihrem Blatt sehe ich einige Mittel zur Vertilgung der Engerlinge angegeben. Es wundert mich dabei, gar nichts von dem Mittel, das ich hier anwende, zu finden, um dem Maifäser gründlich den Garaus zu machen. Vor ungefähr 10 Jahren wurden wir auf das allerempfindlichste von dem Engerlingsfraß heimgesucht, ganze Rhododendron- und Coniferen-Anpflanzungen gingen verloren, ebenso litten die Kornfelder. Bei solchen Verwüstungen hören alle künstlichen Mittel mehr oder weniger auf zu wirken. Wir griffen zu dem sehr einfachen, den Staar zu kultiviren. Wir ließen gegen 100 Brutkästen von der allereinfachsten Konstruktion machen, und siehe da, im Frühjahr waren sie alle besetzt. In welcher kolossalen Maße die Staare alles Ungeziefer fressen, darüber finden Sie Spezielles in Lang's Naturgeschichte. Wenn der Maifäser aus der Erde kommt oder vielmehr kommen will, so ist der Staar da; er holt ihn förmlich heraus, pickt mit seinem Schnabel auf dem Erdboden herum und findet so den Maifäser. Fast bei jedem Loch, aus dem ein Maifäser entschlüpft, findet man zugleich Flügel und das sonst nicht Genießbare, Beweis genug, daß der Maifäser sich keine Minute seines Lebens freut. Wir ließen die Brutkästen vermehren und mögen jetzt gegen 170—200 Stück haben. Maifäserjahre haben wir in den letzten 10 Jahren seit Einführung der Mistkästen genug gehabt. Der Engerlingsfraß, wie wir ihn wiederholt hier gehabt haben, ist aber nicht wieder vorgekommen und im Verhältniß zu früher ist das Auffinden der Engerlinge bei tiefer Bearbeitung des Bodens weit geringer.“

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.